Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 18

Artikel: Kinder

Autor: T.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von der Schweizer Mustermesse in Basel

Die Schweizer Mustermesse ist In Basel eröffnet und flott besucht — Schon haben die Fabrikanten Causend Bestellungen gebucht.

Was man da alles ausgestellt sieht, Das ist wirklich horrent — Man sieht sogar hübsche Mädchen dort, Die man teils noch nicht und teils doch schon kennt.

Rleider, Stiefel, Uhren, Seide, Seife, Parfüm, Leinwand, Wolle, Plakate, Plaquetten, elektrische Werke — Alles gemacht auf Schweizer Scholle.

Ich sage Ihnen, hut ab, mein Bester, Basel ist ein vergnügter Pate; Denn so elend diese Uerse sind, So gut sind die Schweizer Fabrikate!!!

Der liebe Gott hat's schwer

Die katholische Rommunion steht vor der Türe. In den bayrischen Dörsern sieht die Haussfrau in den Immern nach, ob die Aruzissie in Ordnung sind.

Ich bin einer solchen Bäuerin in der Stadt begegnet, es war in einem Laden.

"Habt's 'n Herrgott?" fragte sie die Verkäuferin.

Ja, es sei noch eine kleine Auswahl da. Sie wurde vorgelegt:

"Darf's ein besserer sein?"

Hem, es käme darauf an, ob der Herrgott jeht auch im Preise aufgeschlagen hätte, wie alle andern Sachen.

Nein, der Herrgott sei im Preise gleich geblieben, der sei noch das einzige. Das sei sass ein Wunder, wenn man denke, wie der Kasse aufgeschlagen habe und der Tee, von andern Sachen nicht zu reden.

Aun gut, dann wolle sie einen Herrgott in mittlerer Preislage nehmen. "Aber," setzte sie mit einem neuen Bedenken hinzu, "aber er müßt' halt auch passen."

Wozu er passen müsse?

"Zu die Sirb'nmöbel' halt, die wo mir in

unserm Schlafzimmer ham."

Nun, nach vielem Hin und Her sand sich in der Tat ein nicht zu teurer Herrgott, der zu den Sirbenmöbeln paßte. Ja ja, der liebe Gott hat's schwer.

Drei Körbe

Die Nachwelt flocht' ihm keine Aranze, Dafür die Mitwelt — Aörbe.

In seiner Jugend flocht ihm Udelheide Ein Ubsagkörbehen aus der schönsten Trauer-Er hat's verwunden sweide, Und eine andere gefunden.

In der Körbe zweiten Sah er als Dichter seine Manuskripte gleiten. Er hat's verwunden Und einen anderen Beruf gesunden.

211s jeht im Arieg Sein Brotkorb hoch und höher stieg, Ersocht er sich den dritten Sieg, Zu seiner Ehre sei's gesagt: Er hat nie geklagt.

Der Körbe drei hat er bezwungen, Darob sei ihm dies Lied gesungen. Sritz Maller

Das Büsi

(Bei Beratung des Gesethes über Jagd- und Vogelschut, in der Kantonsrafssitzung vom 23. April 1917 wurde die Rate mit 67 gegen 44 Stimmen dem öffentlichen Schutze unterstellt, mit der Beschränkung, daß sie in Wäldern "gejagt" werden dürse.)

Felis leo familaris oder die Hauskahe, der geborene Mäuse- und Hundeseind, darf nunmehr nach dem weisen Spruch der Mehrheit des Kantonsrates nicht mehr versolgt werden, es sei denn, daß sie sich irrtümlicherweise in einen Wald begebe, wo sie dann den Jägern und Hunden versallen ist. Der kleine Mar protestiert gegen diese Einschränkung seiner persönlichen Greiheit der Kahe gegenüber und hat geschworen, er werde also seine tiersreundlichen Experimente an der Kabe hinsort im Walde vornehmen, genau nach dem hochwohlweisen Spruche des Kantonsrates. 6.6.

Unfrommer, aber begreiflicher Wunsch

Wohl habe ich Bedauern Mit unfrer armen Welt, Weil's immer schneit und fröstelt Und immer Regen fällt.

Doch krasser Egoismus Süllt dennoch meine Brust, Und in das Schneegewimmel Blick' ich in grauser Lust.

Ich möchte dringend wünschen, Daß sich der Srühling irrt, Und ganz vergißt zu kommen, Bis daß es Gommer wird.

Dann flög' nicht wie gewöhnlich Ins Büro mir herein Ein ganzes Geer von Briefen Mit Frühlingsreimerei'n.

Dann müßt' ich mich nicht guälen Bis spät nach Mitternacht Mit Lesen und Serknüllen, Was mir die Post gebracht.

Dann würd' mein arm' Gehirne Nicht wieder ganz verrückt, Und nicht mein alternd Pültchen Von "Lieb und Lenz" erdrückt.

Dann ging nicht aus dem Leime Die nöt'ge Schafsgeduld.

Drum möcht' ich dringend wünschen Der Mai wär' ohne Kuld.

Und kommt dir, lieber Lefer, Mein Wunsch verwerslich vor, So sei du einmal — bitte, Im Srühling Redaktor.

Binsenwahrheiten

Nervös fühlt sich mancher, der nur Aatsenjammer hat.

Das Recht, sich überarbeitet zu fühlen, hat nur der, der sich Serien leisten kann.

Geldausgeben ist nur eine Kunst, wenn man keines hat.

Wem der Schmutz angeboren ist, hat jetzt gut Gas sparen. Rolliario

Kinder

Weil zu Dienstag und zu Freitag Speise Bon dem Viehzeug amtlich ist verpönt, Deshalb gilt's in Neuenburg für weise, Wenn's an jenen Tagen sessilich tönt. Ist man dort kein Sleisch die ganze Woche — Doch am Dienstag und am Freitag drängt Dort der Gatte seine Gattin: Noche, Was mit Nind und Schwein zusammenhängt.

Thilippo Godet ist's, der so berichtet, Und erklärt es aus dem Freiheitsdrang, Der auf keine Fleischeslust verzichtet, Wann verboten solcher Geberschwang. Und wir stehen staunend und vernehmen, Wie Herr Godet solches offenbart Und dann meint, man müsst sich anbequemen Dieser freien welschen Eigenart.

Welche Eigenart sich recht vergnüglich Go der argen Sleischeslust ergibt, Wann der deutsche Eidgenoss genüglich Nudeln in die Sutterlucke schiebt. Ja, es muß auch solche Käuze geben, Denken wir und Untwort gibt der Wind: Manche bleiben Kind, solang sie leben, Und man muß sie nehmen, wie sie sind.

Ostschweizer-Französisch

Ein St. Galler Freund besuchte mich in Neuchätel. Er lud mich zum Mittagessen in sein Hotel und da ich seine Xenntnisse im Französischen noch von der Sekundarschule her kannte, bot ich mich ihm als Dolmetscher an. Aber er dankte: "Das mach' ich schon, lass" nur!" Und dann entspann sich solgender Dialog mit der Saaltochter:

"Mademoiselle, avez-vous midi?" "Midi? Mais oui, Monsieur, c'est bien

midi!""
"Alors m'apportez un!"

"" 5 5 5 ""

"Eh bien, m'apportez donc midi!"

"" 3 3 3 3 " "

"Himmel Herrgottsakerment, Sie sölle mir öppis 3' Mittag bringe!" ""Ja, worum hend Sie denn das nöd

""Ja, worum hend Sie denn das nöd grad gfeit?"" entgegnet die (ebenfalls deutsch-schweizerische) Saaltochter und enteilt.

"Siesch." sagt mein Freund triumphierend zu mir, "me mueß halt schwätze chönne mit de Lüt!" Lothario

Direktorenwahl

Du hattest ja genügend Wettern, 21n denen du hinauf tatst klettern, Du hattest eine schöne Wahl — Macht sie dir nicht ein bischen Qual?

27obochodonofor

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Jürich, Dianastraße 5 Telephon 4655.

Wundervoll geholfen!

Xonzerssängerin Carmen S. Ch. schreibt: "Ihre Wybert-Gaba-Cabletten haben mir bei sedem kleineren oder schwereren Salskatarrh siets wundervoll geholsen. Sesonders sind dieselben bei Susten und Gesterkeit sicherste Antitel für mich.

Vorsicht beim Einkauf! Aur Gaba-Sabletten verlangen, in Schachteln à Sr. 1,—.